

Gregory B. Waldis, *Schauspieler,* ist der neue Fernseharzt, dem die Frauen vertrauen

Interview: STEFFI HIDBER Foto: GUADALUPE RUIZ

annabelle: Gregory B. Waldis, Sie sind vierzig, heterosexuell, gut aussehend und Single. Wo ist der Haken?

Gregory B. Waldis: Ich bin jetzt seit einem halben Jahr wieder Single und eigentlich zufrieden. Fragt man sich da wirklich gleich, was nicht in Ordnung ist? Es kann schon sein, dass ich nicht für eine ewig dauernde Beziehung geboren bin, aber das heisst noch lange nicht, dass mit mir etwas nicht stimmt. Ich habe im Freundeskreis auch ein paar Vorbilder, die noch mit schzig Single und glücklich sind.

Sie wurden in Ihrer «Tag und Nacht»-Rolle als Dr. Felix Burckhardt schon mit umschwärmten Serienärzten wie Patrick Dempsey in «Grey's Anatomy» oder George Clooney in «Emergency Room» verglichen.

Das schmeichelt mir natürlich – wer will nicht mit Clooney verglichen werden? Mich hat die Rolle aber vor allem deshalb gereizt, weil Felix der pure Gegensatz ist zum braven Millionenerben und Hotelchef Alexander Saalfeld, den ich in der Serie «Sturm der Liebe» spiele.

Inwiefern?

Felix ist zwar ein unglaublich begnadeter Chirurg, aber sehr unreif und unfair. Er hat ein gutes Herz, benimmt sich jedoch manchmal daneben. Verliebt sich zum Beispiel heftig und hat nach zwei Wochen ihren Namen bereits wieder vergessen. Das ist für einen Schauspieler natürlich spannend: Sich sympathisch und gleichzeitig unmöglich aufzuführen.

Gibt es Parallelen zwischen Ihnen und Felix?

Na ja, er hat wesentlich mehr Frauen als ich, in dem Sinn ist er also wirklich ein Vorbild! Nein, im Ernst: Felix interessiert es nicht, was andere über ihn denken. Er gibt also nicht sehr viel auf Moralvorstellungen. Da bin ich anders. Manchmal wäre es aber gar nicht so schlecht, Regeln zu brechen, da eigene oder fremde Erwartungshaltungen unheimlich ein-

engen. In dieser Beziehung kann ich von Felix noch was lernen.

Sie leben seit 15 Jahren in Deutschland und haben dort etliche Fans. Werden Sie hier in der Migros auch erkannt?

Gelegentlich schon, meist von älteren Frauen. Sie erkennen mich und nicken mir aus der Ferne zu. Das wars dann. In Deutschland kommen sie näher und wollen einen berühren, während sie hier zu Lande dezent und anständiger sind. Das mag ich.

Wenn wir gerade beim Thema sind: Was turnt Sie bei einer Frau völlig ab?

Der Satz «Hey, du bist doch da usem Fernseh!». Ich finde es wirklich wahnsinnig toll, wenn eine Frau die Initiative ergreift und mich anspricht. Aber es gibt so viele herzigere Sachen, die man sagen könnte! Sonst habe ich keine fixen Vorlieben. Einfach nicht allzu aufgedonert sollte sie sein, keine aufgespritzten Lippen haben, keine künstlichen Wangenknochen. Frauen sind von Natur aus schöne Wesen. Wenn sie das bloss endlich begreifen würden.

Und was ist für Sie privates Glück?

Vor zwei Jahren hätte ich das noch ziemlich klar beantworten können. Aber je älter ich werde, desto weniger weiss ich es. Das ist aber nicht weiter schlimm. Solange ich bei mir bin und mich spüre, bin ich glücklich. Oh Mann, das hört sich jetzt ein bisschen esoterisch an, nicht wahr?

Neue SF-Soap «Tag und Nacht»

Gregory B. Waldis (40) wurde in Los Angeles geboren, wuchs jedoch in Winterthur auf. Mit 21 Jahren verliebte er sich in eine Actrice und deren Handwerk. Nach einer Schauspielausbildung in Deutschland hat er in diversen deutschen Produktionen mitgespielt, unter anderem während zweier Jahre in der TV-Soap «Sturm der Liebe». Der ledige Naturliebhaber lebt im ländlichen Allgäu und segelt am liebsten mit dem Gleitschirm von Berggipfeln hinunter.

★ «Tag und Nacht» ab 5. September jeden Freitag um 21 Uhr auf SF 1; www.gregory-b-waldis.de

